



Die Ergebnisse der gemeinsamen Kunstaktion können sich sehen lassen.

„Bist du behindert?“

Inklusionsprojekt von Staatlicher Realschule und Bischof-Wittmann-Schule Regensburg

Die Staatliche Realschule Landshut und die Regensburger Bischof-Wittmann-Schule haben in einem Inklusionsprojekt zusammengearbeitet. Schüler aus Landshut und Regensburg entwickelten dabei eine gemeinsame Geschichte mit Illustrationen, sie lernten sich auf diese Weise näher kennen und erfuhren, wie man mit Vorurteilen und Berührungängsten umgehen kann.

Als Projektpartnerinnen strebten Barbara Kostka (Kunst-/Werkunterricht an der Bischof-Wittmann-Schule) und Corinna Böll (Studienreferendarin für Deutsch, Kunst und Werken an der Staatlichen Realschule) eine vorurteilsfreie Zusammenarbeit und Begegnung zwischen Regelschülern und Schülern mit Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung an. Die Zusammenführung mit den Förderschülern einer achten Jahrgangsstufe aus Regensburg ermöglichte es den Landshuter Fünftklässlern, Begegnungssänge und mögliche Vorurteile abzubauen. Umgekehrt konnten die Förderschüler ihre sozialen Kompetenzen insbesondere im direkten Kontakt mit den Landshutern ausbauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten erweitern.

Judith Heugel, Seminarrektorin für das Fach Deutsch an der Staatlichen Realschule, bewertete das Projekt als „richtungweisend im Hinblick auf die Aufgabe der Schulen, Inklusion verstärkt zum selbstverständlichen Prinzip zu machen“.

Mit einer Videobotschaft aus Regensburg begann am 9. Juni die Kooperation der beiden Schulen. Anschaulich erzählte Barbara Kostka dabei von ihrer Arbeit mit geistig behinderten Kindern und klärte die Realschüler darüber auf, was es bedeutet, eine kognitive Entwicklungsstörung zu besitzen. Den Ausgangspunkt für die Projektarbeit bildeten dann fünf Tastboxen, in denen unterschiedliche Lebensräume – Meer, Wald, Wiese, Stadt und Berge – zu erfühlen waren. Zuerst gestaltete die 8. Klasse aus Regensburg Bilder von Fantasietieren. Zeitgleich schrieb die 5. Klasse aus Landshut im Deutschunterricht eine Beschreibung dieser Lebensräume, ohne das entsprechende Tier zu kennen. Im anschließenden Austausch der Produkte wurden die Bilder den jeweiligen Lebensraum-Beschreibungen zugeordnet und stellten wiederum den Ursprung ei-

ner weiterführenden Gestaltung dar. Während die Regensburger die beschriebenen Lebensräume in Collagen darstellten, formulierten die Landshuter, basierend auf den Tierabbildungen, eine Fantasieerzählung, die den Kern der gesamten Kooperation erstaunlich gut trifft.

Westerführend produzierte ein Teil der fünften Klasse innerhalb eines Medienprojektes einen Stop-Motion-Film. Und die Regensburger illustrierten in der Zwischenzeit die Geschichte der Fünftklässler. Am vergangenen Mittwoch fand die lang ersehnte erste Begegnung aller Schüler an der Staatlichen Realschule statt. Sieben Jugendliche der Bischof-Wittmann-Schule kamen mit vier Lehrern und Erziehern nach Landshut, um die Projektklasse kennenzulernen. Während zu Beginn noch Berührungssängle vorherrschten, bildeten die Kinder nach kurzer Zeit eine bunte Mischung, sodass die vier Betreuer der Förderschule ihre Mühe hatten, ihre Schüler in der Menge der 29 Landshuter Buben auszumachen.

Neugierig verfolgten die Landshuter die Präsentation der Illustrationen zu ihrer im Deutschunterricht verfassten Geschichte. Die

farbenfrohen Werke der Förderschüler beeindruckten die Gastgeber und sorgten für erste Gespräche. Innerhalb einer gemeinsamen Kunstaktion zum Thema „Umgang mit gegebenen Grenzen“ konnten sich die Schüler näher kennenlernen.

Während dieses Gestaltungsprozesses war für die Schüler die non-verbale Kommunikation das oberste Gebot. Dies fiel insbesondere den jungen Landshutern schwer. Auf die Frage ihrer Lehrerin Corinna Böll hin, wie sich eine Gruppe ohne Sprechen verständigt habe, antwortet Schüler Salvatore Sorbo ehrlich: „Wir haben geflüstert.“ Den Regensburgern kam diese Art der Kommunikation jedoch entgegen – und so bemühten sich alle um die Einhaltung dieser Regel. Bei dieser gemeinsamen Aktion entstanden erneut eindrucksvolle Bilder, die die Gruppen präsentierten.

Nun freuen sich die Schüler auf die kommende Woche, in der im Rahmen des Wandertags ein Gegenbesuch nach Regensburg erfolgen wird. Ein passendes Fazit zog Felix Buchner aus der Klasse 5a: „Man hat gar nicht gemerkt, dass die Regensburger anders sind als wir.“